Unser kommunalpolitisches Freundinnenbuch

2022/23

ein Projekt von
Hannah Schütt und Charlotte Auel

Wie ist unser kommunalpolitische Freundinnenbuch entstanden?

Das Freudinnenbuch ist im Rahmen des kommunalpolitischen Empowerment-Programms *Misch dich ein - Mach Politik vor Ort!* (MDE) entstanden. MDE bringt Studentinnen kommunalpolitische Strukturen näher und motiviert für politisches Engagement. Dabei knüpfen die Teilnehmerinnen wertvolle Kontakte zu (Kommunal-)politiker*innen und haben die Möglichkeit, ein eigenes kommunalpolitisches Projekt umzusetzen, in unserem Fall das kommunalpolitische Freundinnenbuch.
Falls ihr mehr über das Programm erfahren möchtet, findet ihr weitere Informationen auf der Seite des Marie Jahoda Centers for International Gender Studies:
https://mariejahodacenter.rub.de/misch-dich-ein/

Warum das Format eines Freundinnenbuchs?

Vielen von uns mag Kommunalpolitik als ein recht abstraktes und fernliegendes Geschehen erscheinen. Dabei beeinflusst gerade die Kommunalpolitik aufgrund ihrer lokalen Bezüge unser alltägliches Leben. Indem wir einzelne Kommunalpolitikerinnen aus einem breiten Parteienspektrum interviewt und diese sich in unser Freundinnenbuch eingetragen haben, möchten wir Kommunalpolitik für die Leser*innen nahbarer machen und das Interesse an dieser wichtigen politischen Ebene wecken. Wir haben uns bewusst für das Format eines Freundinnenbuchs entschieden, da die politische Förderung von Frauen in unserer Gesellschaft ein überparteiliches Ziel darstellt.
Natürlich gibt es unter Politiker*innen sowohl auf Kommunal- als auch auf Landes- und Bundesebene unterschiedliche Meinungen und Handlungsansätze. Der Titel Freundinnenbuch soll dementsprechend nicht davon ablenken, dass es zwischen den Politikerinnen Meinungsunterschiede und Diskussionen geben kann, sondern aufzeigen, wie wichtig es ist, dass Personen aus unterschiedlichen Parteien kooperieren und gemeinsam Handlungsstrategien für die politische Förderung von Frauen entwickeln. Als Teilnehmerinnen von *Misch dich ein* durften wir an Sitzungen des Beirats für Frauen, Geschlechtergerechtigkeit und Emanzipation der Stadt Bochum teilnehmen. Dabei ist uns positiv aufgefallen, wie wertschätzend, produktiv und ergebnisorientiert die Zusammenarbeit von Kommunalpolitikerinnen aus unterschiedlichen Parteien gestaltet werden kann.

Warum ist es wichtig, Frauen in der Kommunalpolitik zu fördern?

Frauen sind auf allen politischen Ebenen unterrepräsentiert. Doch gerade in der männlich dominierten Kommunalpolitik fehlt es an weiblichen Mandatsträgerinnen* und deren Perspektiven. Laut dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend beträgt in Deutschland der Frauenanteil in kommunalen Vertretungen durchschnittlich 30,3 Prozent (Stand 2023). Dabei variiert der Frauenanteil je nach Bundesland zwischen 20 und 43 Prozent.
Noch weniger Frauen sind vertreten, wenn das Amt der*des Bürgermeister*in betrachtet wird. Lediglich neun Prozent der Bürgermeister*innen sind Frauen. Dies zeigt eine Befragung des Meinungsforschungsinstituts Forsa im Auftrag der EAF von September 2020.
Insgesamt weisen die genannten Ergebnisse der Erhebungen darauf hin, dass Sexismus und Ungleichbehandlung der Geschlechter kein Problem der Vergangenheit darstellt, sondern hochaktuell ist. Es herrschen weiterhin strukturelle Hürden, die es Frauen erschweren, Zugang zu kommunalpolitischen Ämtern zu erhalten.
Falls ihr euch intensiver mit der Gleichstellung von Frauen in (kommunal-)politischen Ämtern auseinandersetzen möchtet, schaut gerne auf die letzte Seite des Freundinnenbuchs. Dort haben wir alle genannten Studien als Quellen verlinkt.

Quellen:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg) (2023). *Gleichstellungsatlas*. Im Internet unter: https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/online-rechner/gleichstellungsatlas, Recherche am 05.11.2023.

Lukoschat, Dr. Helga/Mahler Walther, Kathrin (2020). Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in Deutschland 30 Jahre nach der Wiedervereinigung. Berlin: EAF.

Quelle: EAF Berlin (2021)

Das sind wir:

Name:
Charlotte Auel

Geburtsdatum:
12.09.1998

Studium:
Sozialwissenschaft

Das mache ich neben dem Studium:

Als Ausgleich zur Uni gehe ich gerne joggen und spiele Klavier, liebe es aber auch, bei einem entspannten Serienabend mit Wein und Chips den Tag gemeinsam mit meinen beiden Mitbewohnerinnen ausklingen zu lassen. Morgens bin ich dann an meiner Tasse Kaffee zu erkennen, ohne die ich meinen Tag nicht starte. Denn ich bin der festen Überzeugung: Ein Kaffee am Morgen vertreibt Kummer und Sorgen! Als Studentin engagiere ich mich hochschulpolitisch als stellvertretende Senatorin im Senat der Ruhr-Universität und in verschiedenen Universitätskommissionen. Außerdem arbeite ich als studentische Hilfskraft bei der Koordinationsstelle am Lehrstuhl für Gender Studies.

Deshalb interessiere ich mich für Kommunalpolitik:

Seit Langem interessiere ich mich für die Frage, wie für alle Menschen unserer Gesellschaft Zugänge zu Politik und politischer Partizipation geschafft werden können, sodass die Vielfalt unserer Gesellschaft auch in unseren politischen Gremien abgebildet wird. Denn meiner Meinung nach führt Vielfalt in der Politik zu mehr Dialog und Zusammenarbeit. Dabei spielt die Kommunalpolitik für mich eine wichtige Rolle, weil sie lokal und auf direktem Wege das Alltagsleben der Menschen beeinflusst. Am Programm „Misch dich ein“ finde ich besonders toll, dass ich mich sowohl mit Kommunalpolitiker*innen aus Bochum als auch bundesweit mit Politiker*innen und engagierten Studierenden vernetzen kann.

Stand April 2022

Name:

Hannah Schütt

Geburtsdatum:

05.01.1998

Studium:

Sozialwissenschaft

Das mache ich neben dem Studium:

Neben dem Studium arbeite ich als Tutorin für Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens an der Fakultät für Sozialwissenschaft. In meiner Freizeit mache ich gerne Sport, besonders Tanzen, trinke mit Freund*innen einen Kaffee oder Wein und verbringe Zeit mit meinen Mitbewohnerinnen. Außerdem engagiere ich mich ehrenamtlich in der gemeinnützigen Jugendaustauschorganisation Youth For Understanding. Dort bin ich in der Landesgruppe Rheinland als Leiterin des Aufnahmeprogramms tätig und in die Organisation und Durchführung von Seminaren involviert. Darüber hinaus engagiere ich mich auch bei den Europeers für Jugend für Europa im non-formalen Bildungsbereich.

Deshalb habe ich mich für das Projekt "Misch dich ein" beworben:

Das Programm „Misch dich ein“ hat mich auf verschiedene Weisen angesprochen. Ich interessiere mich schon länger für Kommunalpolitik, da diese vor Ort stattfindet und Veränderungen und Engagement sich schneller bemerkbar machen. Ich wohne seit über drei Jahren in Bochum und habe durch das Projekt jetzt die Möglichkeit bekommen lokale Politiker*innen und deren Netzwerke kennenzulernen. Besonders motiviert hat mich auch der Austausch mit den anderen Teilnehmerinnen. Wir sind über 25 junge Frauen aus verschiedenen Städten in Deutschland, die alle ein großes Interesse an (Kommunal-)Politik haben, verschiedene Perspektiven mitbringen und unterschiedliche Erfahrungen im Leben gemacht haben. Dieser Austausch und das Connecten mit den anderen Teilnehmerinnen ist ein sehr wichtiger Bestandteil des Projektes und ein richtiger Schritt in Richtung Empowerment.

Stand April 2022

Mein Name:

Fee Roth

Geburtsdatum:

24.01.1996

Meine Lieblingspartei:

CDU

Mein absolutes Lieblingsbuch:

„Die musst du kennen - Menschen machen Geschichte (Hg. Sandra Maischberger)"

Meine kommunalpolitischen Aktivitäten:

Ich bin Mitglied im Frauenbeirat sowie stellvertretende Kreisvorsitzende der CDU Bochum und der Frauenunion. Innerhalb der Partei kümmere ich mich besonders um Erneuerungsprozesse, um die Parteiarbeit zu modernisieren. Dafür entwickle ich gemeinsam mit verschiedenen Arbeitsgruppen der CDU Konzepte, um z. B. Parteiveranstaltungen attraktiver zu machen.

Mein politisches ♡-thema:

Frauenförderung

Drei Gegenstände, die im Sitzungssaal nicht fehlen dürfen:

Mindestens 1 Liter Wasser, Handy, IPad

Was mache ich, wenn ich nicht gerade kommunalpolitisch aktiv bin?

Kochen, spazieren gehen, in den Urlaub fahren, arbeiten, studieren... (Auch als studierende Person ist die Ausübung eines kommunalpolitischen Amts möglich. Macht euch keine Sorge über die Langfristigkeit. Solltet ihr euch doch entscheiden den Wohnort zu wechseln, dann können Ämter immer nachbelegt werden.)

Mit welcher bekannten Person würde ich mich gerne Mal auf ein Getränk im Bermuda treffen?

Angela Merkel

Mein persönlicher Weg in die Kommunalpolitik:

Ich bin mit 15 Jahren der Jungen Union beigetreten und dann mit 16 der CDU. Die Motivation kam zum einen aus der politischen Prägung meines Elternhauses. Zum anderen wollte ich mich durch den Parteibeitritt stärker mit politischen Themen beschäftigen, um mich vor allem im Sowiunterricht besser in die Diskussionen einbringen zu können und eigene Meinungen zu bilden.

Warum braucht es mehr Frauen in der Kommunalpolitik?

Weil Frauen anders Politik machen. Nach meinem Gefühl machen Frauen eine diplomatischere und kooperativere Politik. Außerdem fixieren sich Frauen nach meiner Erfahrung weniger auf die eigene Laufbahn. Mehr Frauen tun der Politik gut!

Welche Hürden und Herausforderungen gibt es für Frauen in der Kommunalpolitik?

Ich denke, dass Frauen durch die standardmäßige Biographie stärker in Care-Aufgaben eingebunden sind. Oftmals herrscht in den Familien eben doch noch die klassische Rollenaufteilung, weshalb gerade Frauen zwischen 30 und 50 Jahren es schwer haben, kommunalpolitisch aktiv zu sein. Problematisch sind auch die Sitzungen, die oft um 15 Uhr stattfinden, was es sowohl für Mütter als auch für berufstätige Frauen schwierig macht. Außerdem spielen Motivation und Ziele eine wichtige Rolle. Frauen in der Kommunalpolitik streben nicht immer unbedingt das höchste Amt an. Wenn sie für ein kommunalpolitisches Amt angefragt werden benötigen Frauen mehr Bedenkzeit und sind oft zögerlich, was in der Männer-domminierten Kommunalpolitik oft dazu führt, dass das Amt schließlich doch von einem Mann belegt wird.

Welche Maßnahmen werden benötigt, um mehr Frauen in die Kommunalpolitik zu bringen?

Quoten und Förderprogramme! Quoten sind zwar doof, aber notwendig. Es gibt genug qualifizierte Frauen, die dadurch eine Chance bekommen würden. Quoten können mindestens als Übergang dienen um Frauen langfristig in der Kommunalpolitik zu halten. Außerdem auch die gezielte Förderung von politischem Nachwuchs um junge Menschen langfristig für Verantwortung vorzubereiten. Es sollte auch auf die Bedürfnisse von Frauen verschiedener Altersgruppen eingegangen , andere Ansprachen genutzt und mehr Bedenkzeit gegeben werden.

Meine nächsten Schritte als Kommunalpolitikerin:

Ich würde gerne Einfluss auf die Nachwuchsförderung von Frauen haben! In Bochum gibt es über 400 Aufsichtsratsposten von städtischen Tochtergesellschaften, von denen nur 1-2 Frauen innehaben. In Bochum wird kein Unternehmen mit städtischer Beteiligung von einer Frau geführt - hier muss was geändert werden!

Meine Wünsche für die Zukunft:

Dass sich mehr Frauen trauen Verantwortung zu übernehmen und sich zu engagieren. Aber auch, dass Frauen mehr Wertschätzung für ihre Leistungen erhalten, egal ob sie sich für oder gegen ein politisches Amt entscheiden. Denn sie haben ausführlich und gut überlegt und eine bewusste Entscheidung getroffen.
Dass sich Frauen mehr selbst repräsentieren. Dass sich Frauen in die Politik einbringen, sich engagieren (nicht nur politisch). Trau dir Engagement zu!

Welchen Tipp möchte ich jungen Frauen mit auf den Weg geben, die sich für Kommunalpolitik interessieren?

Ausprobieren! Einfach mal machen, danach kann immer noch festgestellt werden, ob es passt. Sich das einfach zu trauen! Es reicht, wenn ich eine Sache habe, die mich interessiert und mich da einbringe. Mut haben die Meinung zu äußern. Und dann Vernetzen! Denn Frauen sind gemeinsam am stärksten! Und lass dich nicht entmutigen, wenn es mal holprig und anstrengend wird – Engagement lohnt sich immer.

Stand April 2022

Mein Name:

Alice Grzybowski

Geburtsdatum:

25.01.1997

Meine Lieblingspartei:

SPD

Mein absolutes Lieblingsbuch:

Ich bin Malala
(Malala Yousafzai)

Meine kommunalpolitischen Aktivitäten:

Seit 2021 bin ich Mitglied im Beirat für Frauen, Geschlechtergerechtigkeit und Emanzipation. Außerdem war ich 2020 Wahlkampfhelferin bei den Kommunalwahlen und unterstütze die SPD bei den Landtagswahlen im Mai 2022. Darüber hinaus betreue ich die Social Media Accounts von Axel Schäfer, unserem Bundestagsabgeordneten der SPD von Bochum.

Mein politisches ♡-thema:

Die Gleichberechtigung von Mann und Frau und die Sicherheit von Frauen innerhalb der Stadt Bochum, z. B. soll demnächst ein Gutscheinsystem verabschiedet werden, das Frauen in Bochum ermöglicht, unabhängig von der Distanz für einen geringen Preis ein Taxi aus der Bochumer Innenstadt zu sich nach Hause zu buchen.

Drei Gegenstände, die im Sitzungssaal nicht fehlen dürfen:

Handy, Schreibuntensilien und etwas zu Trinken

Was mache ich, wenn ich nicht gerade kommunalpolitisch aktiv bin?

Ich studiere Politikwissenschaft an der Universität Duisburg Essen und habe vor Kurzem meine Bachelorarbeit geschrieben. Mir ist eine gute Work-Life-Balance sehr wichtig! Ich jogge oft, gehe in die Natur und entdecke gerne auf Reisen neue Orte. Außerdem interessiere ich mich für Mode und habe eine Weile im Einzelhandel gearbeitet.

Mit welcher bekannten Person würde ich mich gerne Mal auf ein Getränk im Bermuda treffen?

Jesisca Rosenthal (SPD, Mitglied des Bundestags und Bundesvorsitzende der Jusos) und Claudia Roth (Bündnis 90/Die Grünen, Mitglied des Bundestagsund Staatsministerin für Kultur und Medien)

Mein persönlicher Weg in die Kommunalpolitik:

Ich habe während meines Studium ein Praktikum beim Referat für Gleichstellung, Familie und Inklusion der Stadt Bochum machen können und habe dadurch wichtige Kontakte zu Kommunalpolitiker*innen geknüpft. 2020 habe ich mich entschieden die SPD als Wahlkamphelferin für die Kommunalwahl 2020 zu unterstützen.

Warum braucht es mehr Frauen in der Kommunalpolitik?

Damit Frauen ebenso stark wie Männer in allen politischen, sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Themengebieten mitbestimmen und vereint die Gleichberechtigung voranbringen können. Viele denken, dass es darum geht Männer auszuschließen, aber eigentlich geht es darum Gleichberechtigung zu schaffen.

Welche Hürden und Herausforderungen gibt es für Frauen in der Kommunalpolitik?

Ein Problem sind die herrschenden Vorurteile, z. B. wird Frauen oft vorgeworfen, sie seien eine „Quotenfrau“, hätten gar nicht dieselben Kompetenzen wie Männer und somit ihr Amt nicht verdient. Ein weiteres Problem ist, dass Kommunalpolitikerinnen gerade in unserer männerdominierten Politik nicht zu Wort kommen, weil sie eingeschüchtert werden und/oder die Männer sie schlichtweg nicht hören möchten. Generell hält die Kommunalpolitik an alten Strukturen fest, die nicht verworfen werden sollen. Ein Beispiel ist hierfür die Besetzung von Ämtern: Politische Ämter werden meist für eine lange Zeit besetzt, was Flexibilität und Wandel hinzu einer gleichberechtigten Politik erschwert.

Welche Maßnahmen werden benötigt, um mehr Frauen in die Kommunalpolitik zu bringen?

Ich denke ganz wichtig ist die Medienpräsenz auf Social Media, um einladende Werbung für engagierte Frauen zu verbreiten und Kommunalpolitikerinnen als Vorbilder in die Öffentlichkeit zu tragen. Es müsste mehr Empowermentprojekte wie das Programm „Misch dich ein - Mach Politik vor Ort“ geben und eine Reihe an Veranstaltungen, die für die Öffentlichkeit leicht zugänglich sind und mehr Transparenz für das Thema Gleichberechtigung in der Kommunalpolitik schaffen, z. B. ein Runder Tisch. Außerdem plant der Frauenbeirat zurzeit einen Imagefilm über die Arbeit des Beirats zu drehen.

Meine nächsten Schritte als Kommunalpolitikerin:

Ich möchte mich weiterhin für die kommunalpolitische Frauenarbeit einsetzen! Dafür möchte ich auch in der Bochumer Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) aktiv werden. Mir ist wichtig, über Social Media auf bestimmte Thementage aufmerksam zu machen, z. B. auf den internationalen Frauentag am 8. März oder den internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November.

Meine Wünsche für die Zukunft:

Ich wünsche mir das Politik auf Kommunal-, aber auch Landes- und Bundesebene attraktiver wird und mehr junge Menschen mobilisiert werden können. Gerade Kommunalpolitik gilt leider oft als uncool oder langweilig, dabei betrifft es alle Lebensbereiche der Menschen. Zudem wünsche ich mir, dass alte Strukturen überarbeitet und an unsere heutige moderne Gesellschaft angepasst werden, damit mehr junge Menschen und Frauen sich engagieren.

Welchen Tipp möchte ich jungen Frauen mit auf den Weg geben, die sich für Kommunalpolitik interessieren?

Wenn euch ein bestimmtes Themengebiet interessiert, dann nutzt eure Begeisterung und schaut, wo ihr euch für das Gebiet einsetzen könnt (sei es in einer Partei, Organisation oder Arbeitsgruppe oder an einem Runden Tisch). Habt Mut, neue Aufgaben zu übernehmen und keine Scheu eure Stimme zu erheben, auch wenn andere Teilnehmende eine abweichende Meinung vertreten. Es wird immer Personen geben, die euch in eurem Anliegen unterstützen.

Mein Name:
Clara Padberg

Geburtsdatum:
21.02.1998

Meine Lieblingspartei:
Bündnis 90/die Grünen

Mein absolutes Lieblingsbuch:
Der lange Weg zu einem kleinen zornigen Planeten (Becky Chambers)

Meine kommunalpolitischen Aktivitäten:
Ich bin Bezirksvertreterin in Bochum Süd. Als Bezirksvertretung haben unsere Aufgaben einen starken lokalen Bezug zu den Stadtteilen des Bezirks, z. B. entscheiden wir über finanzielle Mittel für Stadtverschönerungsmaßnahmen und lokale Vereine. Außerdem bin ich seit Oktober 2023 im Stadtrat in Bochum.

Mein politisches ♡-Thema:
Verkehrswende und feministische Politik

Drei Gegenstände, die im Sitzungssaal nicht fehlen dürfen:
Laptop, Snacks (v. a. Keckse), Kaffee

Was mache ich, wenn ich nicht gerade kommunalpolitisch aktiv bin?
Ich Ich habe meinen Bachelor in Umweltingenieurswesen an der Ruhr-Universität Bochum im März 2023 abgeschlossen. Jetzt studiere ich im Master und arbeite in Teilzeit im Tiefbauamt Dortmund.
In meiner Freizeit gehe ich gerne tanzen. Im Sommer fahre ich viel Fahrrad. Außerdem spiele ich gerne Brettspiele

Mit welcher bekannten Person würde ich mich gerne Mal auf ein Getränk im Bermuda treffen?
Eva Schulz

Warum braucht es mehr Frauen in der Kommunalpolitik?
Frauen bringen sehr wichtige Perspektiven mit in die Politik, gerade was Themen wie Care-Arbeit, Arbeit in Teilzeit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf angeht. Es herrschen eben doch noch weiterhin oft sehr traditionelle Rollenbilder und Frauen sind deutlich mehr in Elternaufgaben involviert. Und selbst wenn alle gleichberechtigt wären, ist es für mich auch eine Frage der Fairness: Frauen haben natürlich Anspruch darauf, gleichermaßen wie Männer in der Politik vertreten zu werden.
Im Bezirksältestenrat bin ich von sechs Gremienmitgliedern die einzige Frau. An dem Beispiel wird ja deutlich, dass wir immer noch keine gleichmäßige Vertretung aller Geschlechter erreicht haben.

Mein persönlicher Weg in die Kommunalpolitik:

Als ich Abitur gemacht habe, waren gerade Bundestagswahlen. In der Schule hatten wir leider keinen Politikunterricht, weshalb ich das Bedürfnis nach einem Raum für politischen Diskurs hatte, um über die Dinge zu sprechen, die mich so wie sie laufen viel zu wütend machen. Nach meinem Umzug fürs Studium nach Bochum habe ich bei der Grünen Jugend (GJ) vorbeigeschaut, wo ich mich gleich wohlgefühlt habe. Der damalige Vorsitzender der GJ hat mich zu vielen verschiedenen Veranstaltungen mitgenommen und mich dadurch sehr empowert. Bei der Kommunalwahl 2020 war ich gerade aktiv im Ortsverband und wurde vier Monate nach meinem Parteibeitritt gefragt, ob ich mir das Amt der Bezirksvertretung für Bochum Süd vorstellen kann. Ich habe dann erstmal etwas Bedenkzeit benötigt und mir sehr viele Sitzungen der Bezirksvertretung angeschaut. Schließlich habe ich mich dann für das Amt entschieden.

Welche Hürden und Herausforderungen gibt es für Frauen in der Kommunalpolitik?

Kommunalpolitik ist oft noch sehr männlich geprägt. Die Männerzirkel ziehen dann abends nach den Sitzungen in die Kneipe weiter, wo viele informelle, aber wichtige Informationen ausgetauscht werden, während die Frauen schon wieder nach Hause zu ihren Kindern müssen. Außerdem melden sich Männer viel schneller auf Ämter als Frauen das tun. Frauen benötigen bei Anfragen oft mehr Bedenkzeit und überlegen sich viel eher, ob sie dem Amt wirklich gerecht werden können. Gerade für Frauen mit Kindern ist es schwierig, ihr kommunalpolitisches Amt mit den Care-Verpflichtungen zu vereinbaren. Sitzungen finden in der Kommunalpolitik meist nachmittags statt. Der*die Arbeitgeber*in ist verpflichtet, die Person beruflich freizustellen. Von Kinderbetreuung kann man sich aber nicht so eben Mal freistellen lassen. Die muss einfach eine Person übernehmen und das bleibt dann oft an der Frau hängen.

Welche Maßnahmen werden benötigt, um mehr Frauen in die Kommunalpolitik zu bringen?

Wir bei den Grünen haben parteiinterne Quoten, d. h. das Ämter und Listen werden paritätisch, also gleichermaßen von Frauen und Männern, besetzt. Manchmal ist das natürlich unbequem, weil es mehr Aufwand bedeutet die Listen zu besetzen, aber dadurch wird sehr gezielt auf Frauen zugegangen. Man kommt mit viel mehr Frauen ins Gespräch und informiert sie über kommunalpolitische Aktivitäten.

Meine Wünsche für die Zukunft:

Ich wünsche mir eine progressive Landesregierung, weil das eben auch für die Kommunalpolitik sehr wichtig ist. Z. B. hat die Landesebene viel Einfluss auf die kommunale Verteilung von Geldern. Dann möchte ich gerne bald mein Masterstudium abschließen.

Welchen Tipp möchte ich jungen Frauen mit auf den Weg geben, die sich für Kommunalpolitik interessieren?

Es ist wichtig, sich von alten, männlichen Politikern nicht einschüchtern zu lassen. Natürlich ist es toll, wenn Politiker ihre Erfahrungen von mehreren Jahrzehnten in die Debatten einbringen, aber es kann eben auch passieren, dass man selbst einen Vorschlag einbringt und dann gesagt wird: „Nein, also in den 90ern haben wir das mal probiert und es hat überhaupt nicht funktioniert, dann wird das heutzutage auch nicht klappen“. Da muss man dann selbstbewusst an seiner Idee festhalten, denn die Welt hat sich verändert. Nur weil die Idee sich vor 30 Jahren nicht hat umsetzen lassen, heißt das nicht, dass sie auch heute zum Scheitern verurteilt ist. Auf jeden Fall hilft es viel, sich mit anderen Frauen in der Kommunalpolitik auszutauschen und Sitzungen der Gremien zu besuchen, die einen interessieren.

Stand Mai 2022

Mein Name:

Luisa-Maximiliane Pischel

Geburtsdatum:

04.05.1990

Meine Lieblingspartei:

FDP

Mein absolutes Lieblingsbuch:

Wie nur eins? :D ok...Rumo und die Wunder im Dunkeln (Walter Moers)

Meine kommunalpolitischen Aktivitäten:

Ratsfrau in Bochum und stellvertretende Vorsitzende der FDP Ratsfraktion

Mein politisches ♡-thema:

Chancengerechtigkeit

Drei Gegenstände, die im Sitzungssaal nicht fehlen dürfen:

Steckdosen, Mio Mate und Kaugummis

Was mache ich, wenn ich nicht gerade kommunalpolitisch aktiv bin?

Lohnarbeit, Draußen sein, Retro-Gaming

Mit welcher bekannten Person würde ich mich gerne Mal auf ein Getränk im Bermuda treffen?

Bis September 2020 hätte ich Ruth Bader Ginsburg gesagt :(
Jetzt wohl Jane Goodall

Mein persönlicher Weg in die Kommunalpolitik:

Über die JuLis-Ruhr-Uni zu den JuLis, zur FDP, in die Ratsfraktion #klischee

Warum braucht es mehr Frauen in der Kommunalpolitik?

Weil die Mehrheit der Bürger:innen weiblich sind und politische Gremien die Gesellschaft abbilden sollten; weil Demokratie von Diversität profitiert und weil schon Helene Weber, eine der Mütter unseres Grundgesetzes wusste: „Der reine Männerstaat ist das Verderben der Völker."

Welche Hürden und Herausforderungen gibt es für Frauen in der Kommunalpolitik?

Kommunalpolitik findet häufig zu Zeiten statt, in der die meisten ihrer Lohnarbeit nachgehen verkrustete (männliche) Seilschaften und das Beharrungsvermögen mit dem an diesen Seilschaften festgehalten wird und der unsägliche Hoax von „Quotenfrauen"

Welche Maßnahmen werden benötigt, um mehr Frauen in die Kommunalpolitik zu bringen?

-Verbesserung der Vereinbarkeit zwischen Ehrenamt, Lohnarbeit und Sozialleben (zB. durch Straffung der Sitzungszeiten);
-Sichtbarkeit von weiblichen Vorbildern erhöhen;
-Die Möglichkeiten eröffnen, Verantwortung teilen zu können (wie zB. bei Doppelspitzen);
-gezielte Ermutigung von Frauen Verantwortung zu übernehmen

Meine nächsten Schritte als Kommunalpolitikerin:

Da die politische Sommerpause vor der Tür steht gilt es die Zeit gut zu nutzen. Als nächste Schritte möchte ich die sitzungsfreie Zeit in der Sommerpause nutzen, um den Austausch mit Akteuren der Bochumer Stadtgesellschaft pflegen - ein Vorhaben, für das während der Zeit vieler Ausschusssitzungen manchmal etwas zu wenig Zeit bleibt. Für mich gehört es aber absolut dazu und generiert immer wieder spannenden Input für neue Initiativen!

Meine Wünsche für die Zukunft:

Dass Kommunalpolitik und anderes ehrenamtliches Engagement mehr Aufmerksamkeit bekommt.
Dass wir es schaffen Politik im Allgemeinen ansprechender und transparenter zu gestalten.
Dass wir auf diese Art mehr Menschen dazu motivieren können, sich selbst zu engagieren, insbesondere in den unterrepräsentierten Alters- und Gesellschaftsgruppen.

Welchen Tipp möchte ich jungen Frauen mit auf den Weg geben, die sich für Kommunalpolitik interessieren?

Lasst Euch nicht von den alten weißen Männern abschrecken, traut Euch etwas zu und sucht Euch Mitstreiterinnen.

Stand April 2022

Mein Name:

Moni Czyz

Geburtsdatum:

09.09.1999

Meine Lieblingspartei:

CDU

Mein absolutes Lieblingsbuch:

Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand (Jonas Jonasson)

Meine kommunalpolitischen Aktivitäten:

Ich bin Mitglied im Bochumer Stadtrat, der einmal im Monat tagt. Außerdem bin ich in meiner Rolle als Ratsmitglied Teil der Ausschüsse Schule und Kultur.

Mein politisches ♡-thema:

Schule! Ich bin Mitglied der Schüler Union und setze mich für Bildungsgerechtigkeit ein. Mit der Schüler Union haben wir damals verschiedene Aktionen gemacht, z. B. haben wir den Schulausfall in verschiedenen Schulen gemessen. Mir ist es wichtig, Aufstieg durch Bildung möglich zu machen und Chancengerechtigkeit zu schaffen.

Drei Gegenstände, die im Sitzungssaal nicht fehlen dürfen:

Handy (für Nachrichten in der Fraktionsgruppe), sehr viel Cola Light, Stift und Papier

Wie bereitest du dich auf eine Stadtratssitzung vor?

Vor jeder Ratssitzung gibt es von den einzelnen Parteien eine eigene Fraktionssitzung, in der die Tagesordnung der Ratssitzung durchgegangen wird, um sich auf die Abstimmungen im Stadtrat vorzubereiten. Vor der CDU-Fraktionssitzung schaue ich mir immer schon einmal die Tagesordnung an und bilde mir eine Meinung zu den Abstimmungen. Außerdem schaue ich, ob ich einen Änderungsantrag stellen oder einen eigenen Antrag gestalten möchte. Falls Letzteres zutrifft formuliere ich einen Text und telefoniere dann mit anderen Personen aus der Partei, um Verbündete zu finden, die mich bei meinem Antrag unterstützen. Ein Erfolgserlebnis war für mich, als ich einen Antrag zu kostenlosen Tampons und Binden auf öffentlichen Toiletten gestellt habe, der vom Bochumer Stadtrat genehmigt wurde.

Was mache ich, wenn ich nicht gerade kommunalpolitisch aktiv bin?

Ich studiere Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft. Außerdem verbringe ich gerne Zeit mit Freund*innen, meiner Familie und unseren Hunden. Ich bin auch gerne im Schauspielhaus, Stadtpark oder im Bermuda-Dreieck.

Mit welcher bekannten Person würde ich mich gerne Mal auf ein Getränk im Bermuda treffen?

Cro

Mein persönlicher Weg in die Kommunalpolitik:

Vor meinem Parteibeitritt war ich schon länger bei der Greenpeace Jugend aktiv. Mir war das aber nicht genug, ich wollte versuchen, mehr zu verändern. Ich wusste damals nicht genau, welcher Partei ich beitreten soll und habe mir alle Programme durchgelesen und mich dann mit einem Bauchgefühl für die CDU entschieden. Ich bin daraufhin ohne große Kontakte mit 14 Jahren in die Junge Union eingetreten und habe dort Leute kennengelernt. Mit 16 Jahren bin ich dann der CDU beigetreten. Außerdem war ich für zwei Jahre Landesvorsitzende der Schüler Union in NRW und dadurch auch Teil des CDU-Landesvorstands.

Warum braucht es mehr Frauen in der Kommunalpolitik?

Frauen in der Kommunalpolitik sind super wichtig, weil die Art und Weise wie Politik gemacht wird auch widerspiegelt von wem sie gemacht wird. Nur Männer und Frauen zusammen können auch Männer und Frauen vertreten. Wir als Frauen können es nicht der Männerwelt überlassen, wie die Stadt gestaltet wird. Thematiken wie Beleuchtungen in dunklen Gegenden oder Tampons und Binden auf öffentlichen Toiletten betreffen Männer nicht direkt und müssen dementsprechend von Frauen durchgesetzt werden.

Welche Hürden und Herausforderungen gibt es für Frauen in der Kommunalpolitik?

Zum einen gibt es hier das Problem der Zeiteinteilung. Durch Beruf und Kinder gibt es besonders im Altersbereich zwischen 35 und 50 Jahren eine riesige Lücke. Es fehlt eine Generation, denen es sehr schwer gemacht wird sich zu beteiligen, da Frauen statistisch gesehen mehr Care-Aufgaben übernehmen. Zum anderen ist die Diskussionskultur und Mansplaining ein Problem. Als weiblich gelesene Person, besonders in einer traditionellen Partei, wird man immer einen Ticken mehr kritisiert als Männer. Männer haben nicht unbedingt eine gute Diskussionskultur was das Ausreden lassen und Zuhören betrifft, das ist bei Frauen ganz anders. Frauen müssen sich auch tendenziell öfter Kommentare über Kleidung und Aussehen anhören. Es ist also um einiges anstrengender für Frauen, politisch aktiv zu sein.

Welche Maßnahmen werden benötigt, um mehr Frauen in die Kommunalpolitik zu bringen?

Wir müssen versuchen, Frauen in den Parteien präsenter zumachen. Männliche Vorstände versuchen seit Jahrzehnten mehr Frauen in die Parteien zu holen, das ist aber meiner Meinung nach der falsche Ansatz. Frauen können Frauen besser in die Politik holen und deshalb müssen sie präsenter sein. Durch eine Quotenregelung kann die Repräsentanz in den Gremien gestärkt werden. Also: werben, werben, werben! Als Appell, dass wir uns selbst als Frauen in der Rolle unterstützen und mit halbwegs quotierten Vorständen als Beispiel vorangehen. Es ist egal in welchem Bereich: Hauptsache Frauen engagieren sich irgendwie im politischen und demokratischen Wesen.

Meine nächsten Schritte als Kommunalpolitikerin:

Ich glaube als nächstes baue ich eine U-Bahn! ;) Aber wirklich: Eine zweite U-Bahn in Bochum von Ost nach West fände ich sehr gut. Mit meinem Antrag zu den Tampons und Binden in öffentlichen Toiletten habe ich als Teil der Opposition völlig unerwartet einen Antrag durchbekommen. Jetzt möchte ich weiter nach vorne gucken und überlegen, was wir in Bochum noch brauchen.

Meine Wünsche für die Zukunft:

Vor allem wünsche ich mir, dass mehr Menschen und vor allem Frauen in Parteien eintreten und sich da gegenseitig unterstützen.

Welchen Tipp möchte ich jungen Frauen mit auf den Weg geben, die sich für Kommunalpolitik interessieren?

Immer weiter machen, wenn du irgendein Ziel oder Thema hast, was dir wichtig ist, dann lass dir das niemals von irgendjemandem oder einer Stimmung vermiesen, trau dich immer laut zu sein, trau dich immer du zu sein, trau dich deine Partei mit deiner Idee zu bereichern, lass dich nicht verbiegen!

Geburtsdatum:

30.08.76

Meine Lieblingspartei:

SPD

Mein absolutes Lieblingsbuch:

ICH HABE ETWAS ZU SAGEN (RITA KOHLMAIER)

Mein Name:

STEPHIE HELDER-NOTZEN

Meine kommunalpolitischen Aktivitäten:

Vorsitzendes Mitglied der AsF (Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen) Landesvorstandes und Mitglied des Bochum Frauenbeirats

Mein politisches ♡-thema:

Frauen und Gleichstellung, Bildung und Sport

Drei Gegenstände, die im Sitzungssaal nicht fehlen dürfen:

Sitzungsunterlagen, Schreibzeug und Verpflegung

Was mache ich, wenn ich nicht gerade kommunalpolitisch aktiv bin?

Dann bin ich Mutter und stellv. Vorsitzende der LEIS NRW (Landeselternschaft der integrierten Schulen in NRW)

Mit welcher bekannten Person würde ich mich gerne Mal auf ein Getränk im Bermuda treffen?

Carolin Kebekus

Mein Lieblingsessen nach einer stressigen Sitzung:

Pizza oder Pasta

Mein persönlicher Weg in die Kommunalpolitik:

Ich wollte nicht nur meckern, sondern selber anpacken.

Warum braucht es mehr Frauen in der Kommunalpolitik?

Weil wir die Hälfte der Bevölkerung stellen, aber das noch nicht abbilden.

Welche Hürden und Herausforderungen gibt es für Frauen in der Kommunalpolitik?

Die Männer

Welche Maßnahmen werden benötigt, um mehr Frauen in die Kommunalpolitik zu bringen?

Wir müssen mehr Frauen für Politik begeistern und ihnen dann den Einstieg erleichtern

Meine nächsten Schritte als Kommunalpolitikerin:

Weiter wie bisher und weiter Frauen gewinnen und fördern

Meine Wünsche für die Zukunft:

Parität, gleichmäßige Verteilung der Care Arbeit, gleiche Löhne für gleiche Arbeit

Welchen Tipp möchte ich jungen Frauen mit auf den Weg geben, die sich für Kommunalpolitik interessieren?

Sie sollen ihren Weg sicher verfolgen und sich davon nicht abbringen lassen, auch wenn es nicht immer so klappt, denn manchmal dauert es lange und die Wege sind mühsam.

Für weitere Informationen:

Hinweis: Die hier aufgezählten Studien und Institutionen beruhen nicht auf Vollständigkeit, sondern bieten einen Einblick in das breite Forschungsfeld zum Thema Gleichstellung und politische Partizipation.

Das **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** stellt im Gleichstellungsatlas aktuelle Daten zur Gleichstellung in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zur Verfügung. Hier findet ihr auch Infos zu den Frauenanteilen in kommunalen Vertretungen.

Die **Europäische Akademie für Frauen in Wirtschaft und Politik (EAF)** ist eine Non-Profit Organisation und berät andere Organisationen zu den Themen Vielfalt und Chancengleichheit, Karriere und Führung, Vereinbarkeit und Resilienz sowie Demokratie und Partizipation. Die EAF arbeitet dabei an der Schnittstelle von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Als Forschungs- und Beratungsorganisation führt sie Mentoringprogramme durch und veröffentlicht wissenschaftliche Studien, z. B. hat das Meinungsforschungsinstitut Forsa im Auftrag der EAF 2020 eine repräsentative Erhebung zum Anteil an Bürgermeisterinnen 30 Jahre nach der Wiedervereinigung erhoben.

Das **Helene Weber Kolleg** ist eine parteiübergreifende, bundesweite Plattform der EAF, die sich der Förderung und Vernetzung von Frauen in der Kommunalpolitik widmet. Namensgeberin ist die ehemalige Zentrums- und CDU-Politikerin Helene Weber (1881-1962), die sich als eine der sogenannten vier Mütter des Grundgesetzes für die Gleichberechtigung von Frauen in Politik und Gesellschaft einsetzte. Neben der Bereitstellung eines breiten Informationsangebot und der Verleihung des Helene Weber Preises für besonders engagierte Kommunalpolitikerinnen bietet das HWK ein vielfältiges Angebot an Empowerment-Programmen, z. B. für Studentinnen oder Kommunalpolitikerinnen mit Migrationsbiographie.

Das **Marie Jahoda Center for International Gender Studies (MaJaC)** ist eine wissenschaftliche Einrichtung in Bochum. Das MaJaC arbeitet mit engagierten Wissenschaftler*innen in intersektionaler Perspektive zusammen, um Ungleichheitsverhältnisse in ihrer ganzen Komplexität zu erfassen. Als wissenschaftliche Einrichtung ist sie in Kooperation mit dem Helene Weber Kolleg Organisatorin von Misch dich ein! Mach Politik vor Ort.

Einige der interviewten Frauen im Freundinnenbuch sind **Mitglied des Beirats für Frauen, Geschlechtergerechtigkeit und Emanzipation**, weshalb wir dieses kommunalpolitische Gremium gerne hier aufzählen möchten. Der Beirat arbeitet in Bochum daran, die Interessen und Sichtweisen von Frauen* und Mädchen* stärker in kommunalpolitische Diskussionen und Entscheidungen einzubringen.